#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

#### Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917

332 (20.7.1917) Mittagsblatt

# Badische Landeszeitung

Samstag=Beilage: Ariegsdrahtberichte der Woche

Susgabe : Böchentlich amölfmal. — Bezugspreis: Bierteljafrlich in Rarlsruhe bei ber Seldaftsftelle ober einer Rieberlage bezogen Dt. 3.45, in bas haus gebracht Mt. 3.75, bath bie Boft bezogen ohne Buftellungsgebuhr Mt. 3.45 gegen Borausbezahlung. Anzeigengebuhr: Die einspaltige Rolonelzeile ober beren Raum 20 Bf., Retlamezeile 60 Bf., bei Bieberholungen entsprechenbe Ermäßigung.

Einzeigen-Annahme in ber Geschäftsstelle ber Babifden Lanbeszeitung, Rarleruhe i. B., birfcftraße 9 (Fernsprech-Unschluß Rr. 400) sowie in allen bekannten Unzeigen-Geschäften.



Samstag-Beilage: Badifches Unterhaltungsblatt

Berantwortlich: Für ben leitenden Teil, Beutsches Reich, Ausland, babifche Politik und Feuilleton Balther Gunther; für babifche unpolitische Ungelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtssaal, Sport, handel und legte Drahtberichte Karl Binder; für Reklamen und Anzeigen Mathilbe Schuhmann; sämtliche in Karlsruhe.

Sprecheit ber Schriftleitung: pormittags 1/210-1/211 Uhr, nachmittags 1/25 bis 1/26 Uhr. Fernfprech-Unichlug Rr. 400.

R. tationsbrud und Berlag ber Babifden Lanbeszeitung, G. m.b. S., Sirfofte. 9, Rarleruhe.

Nr. 332

76. Jahrgang.

Karlsruhe, Freitag, 20. Juli 1917

76. Jahrgang.

Mittagsblatt.

# Reichskanzler Dr. Michaelis vor dem Reichstag.

Die ruffische Front bei Bloczow in breiter Front durchbrochen.

## Die neuen Unruhen in Petersburg.

BEB. Petersburg, 20. Juli. (Beterst. Tel.-Ag.) Unter Musnuhung ber infolge von Meinungsverschiedenheiten über bie ber Celbitverwaltung ber Ufraine ausgebrochenen Frage ber Gelbibermattung ber uttetite ungerenden ber Betersburger Garnison unter dem Ginflust ber Bropaganda ber sozialiftischen Maximalisten am 16. Juli gegen 9 Uhr abends eine Reihe von bewaffneten Rundgebungen, die fich ben gangen idften Tag über hingogen. Gine Reihe bon Bufammenfion en gmijden biefen Truppen und Anhangern ber Regierung and fintt, wobei ce einige Berwundete gab. Am nachften Morgen ließ die Megierung einen Befehl aufchlagen, Der jede Rundgebung nerbot. Der Ausichufe bes Arbeiter- und Soldatenrates und ber Insidus bes Rate ber Bauernvertreter veröffentlichten ihrerfeite einen gemeinsamen Aufruf an bie Golbaten, ber mit ber Rahnung ichloß, fich jeber Rundgebung ober bewaffneten Unternehmungen zu enthalten. Die der Regierung über die Unruhen in ber Stadt und in ben Bororten am 17. Juli zugegangenen Berichte, laffen erkennen, baft biefer Tag unter fehr großer Erregung bergangen ift. An berichiebenen Stellen wurden Sote und Bermunbete gefunden. Im 8 Uhr abends war die Rube in ber Stabt wieber hergeftellt. Gin vom Minifterprofibenten Fürft Lwow an bie Regierungstommiffare in ber Brobing gerichtetes Mundtelegramm fagt über die Ereignisse bom 6. und 17. Juli u a., am Morgen bes 17. Juli feien in Betersurg mehrere militärische Ginheiten aus Kronfindt, gimenter und Beterhof angefommen, benen fich auch brei arnifon anidiloffen. Begleitet bon einer ungeheueren, bewaffneten Kundgebung zum Taurifden Balaft begeben. leichzeitig feien gahlreiche bewaffnete Arbeiter auf bie trafen gefommen. Tagsüber habe es an verschiedenen Stadt-ilen Repolver-, Gewehr- und Maschinengewehrfeuer gegeben. und Bermundete feien aufgefunden worben. Itm 5 Uhr ende hatten Truppen und bewaffnete Arbeiter verfucht, ben inifter Beretelli gu berhaften. Gie hatten fich des nacroaumininers tigt, ber aber fpater wieder in Freiheit gefett worden fei. Gine wafinete auferit erregte Menidenmenge habe berfucht, in bas Innere bes Zanrifden Balaftes einzudringen.

BIB. Betersburg, 19. Juli. (Renter.) In ben Buros bes Generalftabs und auf bem Blat bes Winterpalais lagern Regie-Bolotjew bleibt in enger Fühlung mit feinen Goldaten.

Berlegung ber Regierung nach Dostau?

BIB. Betereburg, 19. Juli. (Reuter.) Gin augerorbentlicher Rabinetterat hat über ben Antrag, ben Git ber einftweiligen Regierung nach Mostan zu verlegen, beraten.

# Die Rede des neuen Kanzlers.

Die Friedensformel mit 214 gegen 116 Stimmen angenommen. - Die Rriegefredite bewilligt.

\* Berlin, 19. Juli.

Wie schon kurz gemelbet, trug die heutige Sitzung bes Reichstags den Charafter eines großen Tages. Die große Bedeutung, die man dieser Situng beilegte, machte fich denn auch icon bor Beginn derfelben deutlich bemertbar. Die Bufichauertribunen waren überfüllt, in den Hoflogen sab man neben einigen Bundesfürsten den Bringen Mar von Baben, den Herzog Johann Albrecht von Medlenburg, den Komman-danten der "Möve", Burggnof von Dohna-Schlodien, und viele andere.

Eingeleitet wurde die Sitzung durch die Berleiung der kaiserlichen Tefrete über den Kanzlerwechsel und einer kurzen Ansprache des Präsidenten Dr. Kämpf, in der dieser dem scheidenden Kanzier v. Bethmann Hollweg herzliche Worte der Anerkennung widmete und dem neuen Kanzler Dr. Michaelis Glück und Erfolg wünscht in der verantwortlichen Führung der Reichsceschafte.

Nach Bekanntgabe weiterer Einläufe ergriff das Wort

#### Reichstangler Dr. Michaelis:

Meine Berren! Radbem Geine Majeftat ber Raifer mich gum Umte bes Reichstanglers berufen bat, habe ich beute gum erftenmale bie Ghre, mit bem Soben Saufe in Berbinbung gu treten. In ernfter Beit ift bie gentnerfdmere Laft auf meine Schultern gelegt. 3m Mufblid auf Gutt und im Bertrauen auf bie beutiche Rraft habe ich es gewagt und werbe nur ber Sache bienen bis jur letten Singabe.

Bon Ihnen erbitte ich vertrauensvolle Mitarbeit

in bem Geifte, ber fich in biefem breijahrigen Brieg fo herrlich bewährt hat und im Beifte gegen ben bodverbienten Dann, ber an biefem Boften vor mir acht Jahre geftanden hat. In feiner Tatigfeit ift herbe Rritit geubt worben, Rritit, Die vielfach mit Feinbichaft und Saft burchfett war. Ich habe bie Empfindung, es ware würdiger gemefen, bie Feinbichaft und ber bag hatten halt gemacht hinter ber verichloffenen Ture. (Gehr richtig lints und im Bentrum.) Erft wenn bas Buch bes Rrieges geöffnet vor und liegen wird, werben wir voll wurdigen tonnen, was Bethmanne Ranglerichaft für Deutschland bebeutet bat, (Gehr richtig! lints und im Bentrum.)

Wenn ich nicht ben feften Glauben an bie Gerechtigfeit unferer Sache hatte, hatte ich bie Aufgabe nicht übernommen,

Bir muffen uns täglich bie Greigniffe von vor brei Jahren vor

Mugen halten, die geschichtlich feststeben und welche beweifen, bağ wir in ben Rrieg gezwungen worbem finb.

Ruflanbs Rüftungen, feine beimliche Mobilmachung waren eine große Gefahr für Deutschland. Un einer Ronfereng teilgunehmen,

lifden Staatsmanner wußten, wie aus ihrem Blaubuch bervorgeht, bag bie ruffifde Mobilmadung jum Rrieg mit Deutschland führen muffe (Gehr richtig), haben fie tein Bort ber Barnung gegen bie militarifden Dagnahmen Ruglands gerichtet, wahrend mein Amtsvorgänger in einer Inftruttion bom 29. Juli 1914 an ben faiferlichen Botichafter in Bien bie Direftive gab, gu fagen: "Bir erfüllen unfere Bundnispflicht, aber wir muffen es ablebnen, und bon Defterreich-Ungarn wegen Richtachtung unferer Ratfclage in einen Weltbrand verwideln gu laffen!" Go fchreibt fein Mann, ber einen Beltfrieg entfachen will, fo fpricht ein Mann, ber für ben Frieben ringt und um ben Frieben gerungen hat bis gum Meuferften. (Gehr richtig.) Uns blieb feine anbere Babl.

während beren Dauer bie Mobilmachung weitergegangen ware, ware

prlitifcher Gelbftmorb gewefen, (Geh: richtig.) Dbwohl bie en g-

Und was vom Rriege felbft gilt, gilt auch von unferen Waffen,

insbesondere bon ber 11-Boot-Baffe. Wir weifen ben Borwurf gurud, bağ ber 11-Boot-Rrieg volferrechtswidrig fei (Sehr gut), bağ wir gegen bie Menfchenrechte verftogen. (Brave!) England hat uns bie Baffe ii bie Sanb gebrudt burd feine volferrechtswibrige Geefperre (Gehr richtig), hat ben neutralen Sanbel mit Deutsch-Tand unterbunben und ben Mushungerungsfrieg proflamiert. Unfere fomache Soffnung, bag Umerifa an ber Spige ber Reutralen ber englischen Rechtswidrigfeit Ginhalt gebieten würbe, ift eitel gewefen, und ber lette Berfud, ben Dentichland gemacht hat, burch ein ehrlich gemeintes Friebensangebot bas Meugerfte gu vermeiben, ift fehlgeichlagen.

Da burfte und mußte Deutschland bas lette Mittel wählen als von ber Rotwehr gebotene Gegenmagregel und auch als ein Mittel gur Abfürgung bes Rrieges. (Gehr richtig.)

#### Der U-Bootfriea

leiftet bas und noch mehr, was man von ihm erhofft hatte. (Bravo.) Kaliche Rachrichten, die aus den Geheimligungen in di Deffentlichfeit gebrungen finb (Gehr richtig rechts, Gelächter lints), haben eine Beitlang ein gewiffes Gefühl ber Enttaufdung herborgerufen. Las hangt wohl bamit gufammen, baf voreilige Strategen bie Erwartung ausgefprochen hatten, bag infolge bes U-Boot-Rrieges ber Rrieg gu einer beftimmten Beit gu Enbe fein werbe. Gie haben bem Baterland teinen Dienft erwiefen. (Bebhafte Buftimmung; Rufe linte: Dr. Belfferich!) 3ch ftelle feft, baf ber 11-Boetfrieg in ber Bernichtung feinblichen Frachtraumes bas Teiftet, mas er follte. Er fcabigt bie englifde Birtichafts. und Rriegführung bon Monat gu Monat wachfend, fo bag bem Frieben & beburf nis nicht mehr lange wird entgegengewirft werben fonnen. (Bravo.) Bir fonnen bas Beitere abwarten, ben Taten

For einem Jahr.

20. Juli 1916. Der Hauptschlag an der Somme; Angriffe von dozières bis Vermandovillers auf 40 Kilometer Front von 200 000 Mann geführt. Einzelnes Engebnis: Südlich Sardecourt 3 Kilometer Stellung 800 Meter zurückgedrückt; as Sternwäldchen bei Bermandovillers beim erften

## Verkannt.

Roman von Sedda bon Schmib. (Rachbrud verboten.) "Einen Seiratsantrag," platte Frau Amalie Schimmelbed

"Aber, Schimmelchen," rief Henrika, halb lachend, halb verlich — sie kannte ihre Pappenheimer — "du denkst immer

gleich an derartige Dinge. "Run — und warum follte ich nicht? Der arme Baron Strodtmann ist jetzt über ein Jahr tot, du, seine schöne, interessante, reiche Witwe —"

"Bor' auf. Schimmelchen," rief Henrika, nun ernstlich mt. "Schimmelchen, wenn ich nicht soviel Liebe und Freundft und Dantbarfeit für dich batte - weiß Gott, beine ewigen eden über dieses Thema brächten uns auseinander."

"Aber warum denn, mein Herblatt? Aus mir redet die Lebensweisheit einer alten, erfahrenen Frau, versetze Frau nolie Schimmelbed gelassen, ohne durch Genrifas ichroffe Antwort irgendwie gefrankt zu sein. "Du haft beinen ersten Liebesm mit Schmerzen und Tranen begraben, du armes Rind, unendlich viel Schweres durchgemacht, das Schickfal ift dir in meinen Augen wenigftens - eine Extraentschädigung für das, was es dich hat erdulden Lissen, schuldig.

Das Schidfal hat mir ja bereits einen Erfat geboten, gte Henrifa leife, mit einem bitteren Unberton in ihren Worten habe in jener entsetlichen Nacht, als ich stundenlang ohne ubtsein neben dem Eisenbahndamm lagt alles verloren un, den ich liebte — und — meine Stimme . . . . Das dial war aber so gnädig, mir meine aeichneidigen Glied-

Ja, es war eine wunderbare Fügung der Borfshung, daß du nicht zerschmettert wurdest beim Sturz aus dem Eisenbahn-tvagen. Und jest nennt man dich in Dänemark "Die Film-prinzessin". Es gibt ja auch kaum eine Kinoschauspielerin, die fich mit dir meffen fonnte, Benrifa."

Frau Amalie Schimmelbed redete gern und mit Begifterung bon henrifas ichaufpielerifchen Erfolgen auf bem Gebiete bes

Es ift nicht niehr als recht und billig," fuhr fie fort, "daß die Kilm-Gefellichaft Anudien und Störggard bir deine Leiftungen mit Geld aufwiegt. Blog zu fühn bift du, mein Senzblatt. Wenn ich on die Szene mit dem Brak neulich denke, so überläuft mid, noch immer eine Ganfebaut. Bie zwei Befeffene find Negus und ich am Ufer auf- und abgeraft, bis du endlich wieder an Land warft."

"Laf gut fein, Schimmelchen, du glaubst nicht, wie es mich immer und wieder lockt, mit der Gafahr zu spielen. — Das find dann Sobepuntte in meinem Dafein. Du meinft fie gut gu fennen und fennst fie doch nicht — die Henrika dy Santos."

"Die Baronin Strodtmann," schaltete Schimmelden energisch ein. "Senriette Canten und die Baronin Strodtmann find in

ein und derfelben Stunde gestorben, nur Senrifa dy Santos

lebt noch," fagte die junge Frau mit gepreßter Stimme. "Goldfind, wenn du dich davon überzeugen laffen wolltest, daß es barer Wahnfinn von dir ift, deine Rechte als Wittve deines Gatten nicht seinen Berwandten gegenüber geltend zu machen. Sie sollen und müssen dich öffentlich anerkennen. Ich fühle mich moralisch dazu verpflichtet, es dir bei jeder Gelegenheit vorzuhalten, ich die ich außer dem Prediger in England die

alleinige Mitwifferin des Geheimniffes eurer Seirat bin." "Du haft mir fest versprochen, gegen jedermann darüber zu schweigen, Schimmelchen," sagte Henrika sehr ernst, "tätest du dies dennoch, so würde ich dich einsach Lügen strafen."

Sie schritten auf dem fast menschenleeren Bahnsteig auf und nieder, den Bug aus Selfingor erwartend.

Ja, leider bin ich so unvorsichtig gewesen, dir mein Wort geben," fagte Schimmelden kleinlaut und fchlug mit einer resignierten Miene ihren Sonnenschirm — es war noch immer der likaseidene — auf. "Du brächtest es auch fertig, ohne mit der Wimper zu zuden, zu lengnen, daß du dann und dann in

London mit dem Baron Harald Strodtmann getraut worden bift. Ich kenne ja beinen Eigenfinn, Kind, — und alles um Phantastereien willen . . . .

"An meinen Gründen ift nicht gu rütteln," fiel henrika ihr ins Wort, "und wenn du mir noch öfter mit beinen, ich gebe es ja zu, verständigen Argumenten kommen wolltest, ich bliebe bei dem, mas ich beschloffen habe. Der Traufchein, den nebst anberen mir gehörenden Papieren, meinem Geburtsichein ufm., Sarald in feinem fleinen Sandtoffer mit fich führte, - biefer Roffer lag. ich entfinne mich beffen beutlich, im Wagennet in unserem Abteil" - schaltete sie ein - "ist nicht mehr vorhanden, d. h. er ist für mich nicht wiederzuerlangen. Das wäre noch lange tein Ungliich, denn ein Duplikat ließe fich ja - wir haben es oftmals ichon erwogen — leicht beschaffen. Ich entsinne mich awar nicht mehr des Namens jenes Geiftlichen, der uns getraut hat — ich ging wie in einem Nebel an jenem seligen, ungludfeligen Tage einher, aber wogu gabe es denn Auskunfteien und Detektivs auf der Welt. Schimmelchen, liebes, wollen wir niemals mehr iber diese Dinge reden — es führt doch zu nichts, cs erwedt nur aufs neue die ungablige Male icon durchfoftete und niedergefämpfte Bitterfeit in meinem Herzen. Sarald hatte bei seinen Lebzeiten den Kampf um meinetwillen mit den Seinigen gescheut. Diese Beimlichkeit hatte nicht fein sollen. Ich ftand damals unter dem Banne seiner Bitten, unter der Gewalt seiner mich überzeugenden Worte. Er fonnte hinreißend fein, wenn er etwas erreichen wollte. Und ich war verliebt . . . . Bielleicht wäre doch noch alles gut geworden. Seine Mutter hätte ihm am Ende boch fehr bald feine Beirat mit der Operettenfängerin verziehen glaube mir's. Schimmelden, ich liebte die Baronin Strodtmann, meines Saralds Mutter, damals. ohne fie zu fennen. Nach Saralds furchtbarem Ende litt ich mit der Mutter — ich durfte ober nicht zusammen mit ihr an feinem Grabe fteben, mich hätte man ausgestoßen — ausgeschlossen . . . . Und wenn ich mich jest Baronin Strodtmann nennen wollte, so würden mich die Telarues als Sochstaplerin und Betrügerin anfeinden.

"Wenn du ihnen aber die volle Bahrheit fagit?" "Die wissen fie ja doch längst," versette Senrifa verächtlich, Schimmelchen, joll ich dir die Tatsache immer und immer

wiederholen?" (Fortfehung folgt.)

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Pfg.

Pfg.

per-

ficht.

aus:

jebe

nen

98

en.

ems

Baden-Württemberg

3d will ben Augenblid, wo ich an ber Stelle ftebe, in ber man in weithin hörbarer Beife ins Land hineinfprechen fann, bagu benuten, un fere Eruppen an affen Fronten, gu Lande und gu Baffer, in ber Luft und über See, von ber Seimat gu grufen. (Lebh. Bravo.) Bas unfere Seere unter ber Leitung ihrer großen Guhrer in nun brei Jahren geleiftet haben, bas ift in ber Beltgefdichte unerhort. (Brave.) Unfer Dant ift unauslöfchlich. (Brave, Bravo!)

Bir benfen auch bantbar an unfere treuen und tapfere.n Bunbedgenoffen, (Bravo!) Die Baffenbrüberichaft, in heißem Rampfe geichloffen und erprobt, wird nicht gelöft werben. Deutschland wird in Bunbestreue an ben Bertragen und Abmadungen fefthalten.

Die Berichte über bie militarifche Lage von feiten ber Oberften Geeresleitung find febr gut.

3 m Beit en find bie Offenfiven ber Englander und Frangofen gefcheitert (Bravo!) und bie Gegenangriffe unferer Beere beweifen ifre ungebrochene Rraft und ihr befferes Ronnen. (Bravo!)

3m Dften ift infolge ber inneren Birren in Rugland ber Ungriff ber Millionenheere nicht gur Musführung gefommen. Es trat bort gunadit verhaltnismäßige Rube ein. Erft nachbem falfche Radrichten und Sebereien bie Golbaten Ruglands von neuem aufgeftachelt hatten, fam es gu ber jegigen Offenfive. Ihr Biel ift Lemberg. Bruffilow hat mit feiner Rudfichtslofigfeit und feinen gewaltigen Opfern fehr geringe Borteile ergielt.

Bor einer halben Stunde habe ich ein Telegramm bes Felbmarichalle erhalten, bas folgenbermagen lautet:

Durch die ruffifche Offensive in Galigien herausgeforbert, hat bort heute ein burch ftarten Regen bisher verfcobener beutider Ungriff biftlich Bloczew eingefest. (Beifall.)

Unter perfonlicher Leitung bes Felbmarichalle Bringen Leopold bon Bayern (Bravo beim Bentrum, Beiterfeit) haben beutiche Dibifionen, unterftust burd bfterreichifd-ungarifde Artillerie, in altbewährtem Schneib und fefter Buverficht bie ruffifchen Stellungen burdftogen."

(Stürmifder Beifall. Buruf bei ben Unabh. Cogialbem .: Stimmungsmade! Lebhafte Bfuirufe.)

Die letten Borteile Bruffilows find bemnach wieber au 8-

Griechenlanb ift, burd Gewalt gezwungen, in ben Rrieg gegen uns eingetreten. Unfere in Gemeinschaft mit bem tapferen bulgarifden Bunbesgenoffen gehaltene Front balt Stanb, 3 ta lien wurbe felbft eine elfte Ifongofdlacht gegen bie Sapferfeit unferer öfterreichifden Bunbesgenoffen nicht bas erfehnte Biel bringen, wegen beffen es fein Bort brach: ben Befit von Trieft.

3m Rautafus und in Balaftina hat ber Rampf wegen ber Jahreszeit ausgefett. Wenn er wieber aufflammt, wird ber Feinb bas türfifde Deer neu gerüftet und in befter Buberficht finben. (Beifall.)

Dem hoffnungevollen Reben ber Ententemanner über bas Gingreifen von Amerita

horen wir ohne fdwere Bebenten gu. Es ift ausgerednet, wieviel Frachtraum erforberlich ift, um ein Beer von Amerita nach bem europäifchen Kontingent herüberguführen und wiebiel Tonnage bagu gehort, um bas Geer gu ernahren und gu verforgen. England und Frantreich fonnen ihr Geer taum felbit verforgen ohne ihre Rriegs. wirtichaft weiter ju beeintrachtigen. Unfer Geer und unfere Marine burften auch bier biefer neuen Sache herr werben, (Beifall.)

Das ift meine fefte Buverficht. (Rebhafter Beifall.) Mit unferen Bunbeggenoffen tonnen wir alfo in jeber Beife ber En twidlung ber militarifden Greigniffe mit ruhiger Sicherheit entgegenfehen und tropbem ift in allen Bergen bie brennenbe Frage: Bie lange noch?

3d tomme hiermit gu bem, was im Mittelpuntt bes Intereffes unfer aller fteht, bem Rernpuntt ber heutigen Berhandlungen.

Deutschland hat ben Rrieg nicht gewollt. (Gehr richtig.) Deutschland hat ihn auch nicht gewollt, um Eroberungen gu machen, um feine Dacht gewaltfam gu vergrößern, und barum wirb Deutschland auch nicht einen Tag langer Rrieg führen, wenn es einen ehrenvollen Frieben befommt, Es ift ihm nicht barum gu tun, gewaltfame Eroberungen gu maden. (Lebhafter Beifall bei ber Mehrheit.) Das, was wir wollen, ift in erfter Linie, bag wir ben bie fic inlige burdgefest haben. Die jegige Generation und bie tommenben Gefchlediter follen biefe friegsgeprüfte Beit als eine Beit unerhörter Sattraft und Opferfreudigfeit unferes Bolfes und unferer Seere in leuchtenbem Gebachtnis behalten, für die Jahrhunderte. (Lebhafter Beifall.) In biefem Beifte wollen wir in bie Berhanblungen eintreten, wenn es Beit ift. (Beifall.) Bir fonnen ben Frieben nicht nochmals anbieten, (Gehr richtig.) Die Sanb, bie fich einmal friebensbereit ausftredte, hat ins Leere gegriffen.

Wenn wir Frieben maden,

muffen wir in erfter Linie erreichen, bağ bie Grengen bes Deut iden Reides für alle Zeiten fichergestellt werben. (Lebhafter Beifall.) Bir muffen im Wege ber Berftanbigung (Bravo lints und in ber Mitte) und bes Musgleichs bie Lebensbebingungen bes Deutschen Reiches auf bem Rontinent und über Gee

Der Friebe muß bie Grunblage für eine bauernbe Rerfebnung ber Bolter werben. (Rebhafter Beifall bei ber Mehrheit.) Er muß einer weiteren Berfeindung ber Bolfer burch wirtichaftliche Abfperrung vorbeugen. Bir muffen uns bavor fichern, bağ fich ber bestehenbe Bund unferer Gegner gu einem wirtichaftlichen Ernebund gegen uns auswächft.

Diefe Biele laffen fich im Rahmen Ihrer Refulution, wie ich fie auffaffe, erreichen, (Beifall linte und im Bentrum.)

Benn bie Feinbe ihre Eroberungsgelüfte, ihre Rieberwerfungegelüfte aufgegeben haben und eine Berhandlung wünfcen, bann ift bas gefamte beutiche Bolf und bie beutiche Urmee mit ihren Gubrern, bie mit biefen Erflarungen einverftanben finb (Bort, bort! linte und in ber Mitte), barin einig, bag wir ben Gegner, ber bie Gubler ausftredt, fragen, was er uns gu fagen hat. Dann wollen wir ehrlich und friebensbereit in bie Berhandlungen eintreten.

Bis bahin muffen wir gebulbig, rubig unb muig ausharren.

Die gegenwärtige Beit, in ber wir leben, ift auf bem Bebiete be-

ber Ernabrung

bie fdwerfte, bie wir bisher burdgemacht haben. Der Monat 3 uni war ber fclimmfte. Bir wußten, bag es fo tommen wurbe. Die

Trodenheit hat bas Bachstum gurudgehalten. Aber ich fann bie frendige Buverficht aussprechen, bag in furger Reit eine Erleichterung eintreten und bag bann bie Bevolferung wieber wirb reichlicher verforgt werben fonnen, Heber unfere Ernte wiffen wir noch nichte, aber bas fteht feft, bag fie beffer wird ale wir befürchtet hatten. Die Hehre ift gwar turg, aber bie Rornerbilbung ift eine vortreffliche und wir werben, wie im Jahre 1915, mit einer mittleren Ernte gu rechnen haben. In weiten Breifen bes Reiches ift überall faft noch rechtzeitig Regen gefallen, um bie Rartoffe In gum Bachfen bringen gu tonnen. Bir hoffen auf eine gute Kartoffelernte, und wenn wir bas, was uns aus Rumanien und aus ben befetten Gebieten in biefem Jahre gumachfen wird, wirtichaftlich vorsichtig ausnugen, bann wird auch die Futter-

Es ift in biefen brei Rriegsjahren ber Beweis erbracht worben, bağ felbft bei einer fo folechten Ernte wie im Jahre 1916, Deutschlanb nicht ausgehungert werben fann. (Lebhafter Beifall.) Braffer Grfaffung und bei voller Rationierung reichen bie Bor-

Inappheit überwunben werben, vor ber wir fonft ftanben.

unferer maderen II-Boois-Leuten mit bollem Bertrauen entgegensehen. rate, und bas ift ein unabsehbarer Borteil gegenüber England. Es hat in weiten Breifen bie ichmerghafte Erfahrung gemacht werben muffen, bağ infolge ber Rriegewirtichaft

bas Berhöltnis ber Bevölferung in Stabt unb Land

eine Trubung erfahren bat. (Buftimmung.) Sier muß unbebingt Muftlarung erfolgen. (Buftimmung.) Bir muffen in erfter Linie bie Landwirtfcaft bavor bewahren, bag im neuen Birticaftsplan bie Rationen, bie ihr gugemeffen werben, insbesonbere auch für bas Bieb und für bie Bferbe fo gering find, bag es bon bernherein ausgeschloffen ift, bamit gu reichen. (Beifall.) Das war ein Rebler im Boriabr, ber glatt augegeben wirb, benn er hatte naturgemäß gur Folge, was nomenbig und barum menfchlich enticulbbar war, bağ Gefebüberichreitungen vorgetommen find,

68 muß beshalb bie ftabtifde Bevolterung bie großen Schwierigfeiten würdigen, unter benen bie Landwirte in ber Rriegswirtichaft gu leiben haben. (Gebe richtig.) Um getehrt muß überall in ber ländlichen Bevolferung volles Berftanbnis bafür beftehen, wie groß bie Rot in ber inbuft riellen Bevolferung und in ben Grofftabten ift. (Gehr richtig.) Wenn bas gefchieht, bann wirb cife Unnaherung erfolgen. Es wird einer für ben anbern bas leiften, was er fann und wogn er verpflichtet ift. Die Berpflangung von hundert/aufenten von Stadtern auf bas Land fann vielleicht bie Brude bilbyn. Aber bir muffen auf alle Weife bafur forgen, bag biefer Begewias ausgeglichen, bağ er befeitigt wirb. (Gehr richtig.)

Gie fonnen bon mir, ber to erft feit funf Tagen im Umte bin, nicht erwarten, bağ ich mich

über bie fdwebenben Fragen ber inneren Bolitit

heute erichopfend und abichliegend außere. Aber ich will folgenbes fagen:

Rach Erlag ber Allerhöchften Botichaft vom 11. Juli über bas 28 ahlrecht in Brenten ftelle ich mich felbftverftanblich auf beren Standpuntt, 3d halte es für nühlich und notwendig, bag gwifden ben großen Barteien und ber Regierung eine engere guh-I ung herbeigeführt wirb, und bin bereit, foweit bies möglich ift, ohne ben bunbesftaatliden Charatter und bie fonfti= tutionellen Grunblagen bes Reiches gu ichabigen, alles gu tun, was biefes Bufammenarbeiten lebene- und wirfungsvoller machen tann. (Beifall.) 36 halte es auch für wünfchenswert, bağ bas Bertrauensverhaltnis swifden Barlament und ber Regierung baburd enger wirb, bağ Danner in leitenbe Stellungen berufen werben, bie neben ihrer perfonlichen Gignung für leitenbe Stellen auch bas volle Bertrauen ber großen Bat teien und ber Boltsvertretung genießen. Gelbstverftanb-lich ift all bas nur unter ber Borausfehung möglich, bag von ber anberen Seite anerfannt wirb, bağ bas verfaffungsmäßige Rent ber Reicheleitung gur Gubrung ber Bolitit nicht gefdmalert werben burfe. (Beifall.)

36 bin nicht willens, mir bie Führung aus ber Sanb nehmen gu laffen. (Bereinzelte bemonftrative Bravo bei ben Ronfervativen, Beiterfeit linte.) Bir fahren auf wilbbewegter See und in gefährlichem Fahrwaffer, aber bas 3 tel fteht uns leuchtenb vor Mugen:

Das, was wir ersehnen, ift ein neues, ein herrliches Deutschland, nicht ein Deutschland. das mit feiner Baffengewalt die Welt terrorifieren will. Nein, ein fittlich geläutertes, ein gottekfürchtiges, ein freies, friedliches, machtvolles Deutschland, das wir alle lieben. Für dieses Deutschland wollen wir fämpfen und leiden, für diefes Deutschland wollen unsere Brüder draugen bluten und fterben, und diefes Deutschland

wollen wir uns erfämpfen, allen Feinden gum Trop. (Stürmischer, anhaltender Beifall.)

Heber den weiteren Berlauf der Sigung

liegt folgender Bericht vor: Abg. Fehrenbach (Bentr.)

bringt im Auftrag des Bentrums, der Sozialdemofraten und der Fortschrittlichen Bolfspartei die befannte Ent. foliegung Diefer Parteien ein. Mit diefer Entichließung verfündet das deutsche Bolf feine Bereitschaft queinem für alle Teile ehrenvollen Grieden. (Beifall.) Dies ift fein Friedensangebot, nur eine Friedenskundgebung, die nicht als Schwäche beutet werden fann. Denn wir find jum Schlagen bereit und zum Siegen befähigt. Run haben das Wort unfere Feinde. Beisen die Gegner die Hand zurud, so wird das deutsche Bolk in gerechtem Born aufflammen und beweisen, daß es in seiner Einigfeit unüberwindlich ift. Wir winichen das gleiche Bahlrecht auch in Breugen. Ohne innere Kampfe muß das Beriprechen bald erfullt werden. Bei der Parlamentarifierung wollen wir die Rechte der Bundesstaaten und des Raisers wahren. Das Amt des Reich fanglers hat in den Wirrniffen der letten Wochen feinen Inhaber gewechielt. Es bat etwas Tragisches an sich, daß dieser Mann fiel, der stets für den Frieden eintrat, als es sich um eine Friedenschtion hondelte und um eine Bermehrung der Bolfsrochte. Er hat bas deutsche Bolf häusig durch seine tiefdurchdachten Reden gestärft und jur Begeisterung fortgeriffen und bas foll ihm nicht vergeffen werden. Dem neuen Reichsfangler tommen wir mit Bertrauen entgegen. Wir hoffen, daß es ihm gelingen wird, das deutsche Bolf in Geschlossenheit zusammenzuhalten und einen Frieden herbeigufeihren, der die freie, politische und wirtschaftliche Entwicklung des deutschen Bolfes sichert und in seinen Grundlagen eine Berföhnung der Bolfer erhoffen läßt. (Bravo!) Wir wollen ftets gerüftet fein. Unier Beer und unfere Flotte ehren wir mit Bewurderung und stolzer und herzlicher Dankbarkeit. Ihr Gedenfen wollen wir erhalten. Es weicht und wantt nicht. Ihrem Beispiel wird die Heimat folgen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Scheibemann (Gog.):

Die Art, wie der frühere Reichskanzler bekampft worden ift, war widerlich. Er hat uns das gleiche Bablrecht gebracht. Riemand hat die Deffentlichkeit jo getäuscht, wie die "Teutsche Tageszeitung", der Graf Reventlow, der der Hauptanstisser des Krieges mit Amerika war, vielleicht nicht nur diefes Krieges allein. Man meinte, der U-Bootfrieg konne ben Krieg noch in diesem Sommer beenden. Diese Allufion mußte aufammenkrechen. (Rufe: Stellen Sie jich doch nicht untviffender als Sie find. Unruhe. Der Prasident rügt diesen Ausdrud.) In der Berteitigung find wir unüberwindbar. Ohne das Eroberungsgerede hätten wir weniger Feinde in der Welt und vielleicht längst den Frieden. Was die Resolution ausspricht, ist längst geistiges Gemeingut des ganzen deutschen Volkes. Mögen die feindlichen Völker wissen, daß wir keine Eroberungsplane haben, sondern einen gerechten, durch internationale Rechtsgarantien gesicherten Frieden wünschen. Wir fonnen dem Motden ichon morgen ein Ende jegen. Lebnen die Beinde ab, fo werden wir weiter fampfen. Jeder Reichsfanzler muß im Ginne der Resolution handeln, Die gleiche Resolution wird im englischen Unterhaus eingebracht und von der Regierung beantwortet werden. Morgen könnten die Friedensberhandlungen beginnen. Wir brauchen einen Reiche. fangler, der uns vom Dreiklassenwahlrecht hilft und uns von dem veralteten Obrigkeitsstaat befreit. Das deutsche Bolk will Taten feben. Gerr Reichstanzler! 3ch bitte Sie dringend, forgen Sie dafiir daß die Legislaturperiode des Abgeordnetenbaufes nicht verlangert wird. Schnell nuß die Bonlage gebracht werden. Befreien Gie uns bon der ichmadbollen Ben fur. Zenfur ist der Awang zur Lüge, sie trägt zur D längerung des Krieges bei. Nur durch Wahrheit kommt Friede. Ceffnen Gie die Gefängnisse und Buchthäuser auch Liebknecht und alle, an deren personlicher Ehrenhaftigkeit n zu zweifeln ift. (Burufe bei den Unabhangigen Gozialdemofrat Sie haben fein Recht, für Liebknecht zu sprechen! L

Im Ginne ter Resolution bewilligen wir die Rred nicht dem Reichstanzler oder der Regierung, fonde unferem Baterland, das zu neun Zehntel auf dem Beder Resolution steht. Das Bolt braucht den Frieden. Ab teuer wie in Mexiko und Christiania muffen möglich gemacht werden für alle Zukunft. Jest sprechen mehr die Machthaber zueimander, jetzt spricht Volk zu Menfch zu Menich. Rein Bolf wollen wir bergewaltigen entehren. Mus Schwäche ichleppt die Menschheit diesen ung seligen Krieg mit sich weiter. Was die Welt braucht, ist der A und die Kraft zum Frieden. (Beifall bei den Sozialdemokrate

Abg. von Paper (F. Bp.):

Dem neuen Reichskangler kommen wir unvoreingenomm lentgegen. Wir halten dabei fest an dem demokratischen Prin Trennen sich unsere Wege von ihm, so treten wir in entschie Opposition ju ihm, hoffentlich erft nach dem Kriege. D Frieden hat weniger die Regierung zu ichli Ben, als die Bölfer, vorbehaltlich der formellen Bere wortung der Regierungen. Bewegungen wie die alldeutse muffen fünftig unmöglich fein. Wir erstreben jett feine mitige Kundgebung. Klarheit muß geschaffen werden jeden einzelnen. Daber werden wir namentlich abstimmen. Friedensangebot foll die Resolution nicht sein. Dazu haben b keinen Ankaß mehr. Sie ist kein diplomatisches Werk, sond eine schlichte, gradifinnige Kundigebung. Mit Genugtuung ste wir fest, daß sich Reichskangler und Oberfte Heeresleitung unferer Resolution bekennen. Das mag auch die noch Schw tenden bestimmen, zu uns herbergufommen. Wir erkem dankbar das Verftändnis für eine moberne Staatsgeftaltung e Es gabe fein berhängnisbolleres Spiel mit dem Wohl Preuß und des Deutschen Reiches, ols wenn mit diesen Ankundigur gespielt würde. Wen hätten die Erfahrungen der letten T nicht von der Rottvendigkeit des parlamentarischen Regi überzaugt? Der neue Reichskanzler wird sich noch nicht voll den Tagesfragen und zu den Friedenszielen schlüffig gem haben. Mander, der sein Holz zum Scheiterhaufen für bifrüheren Kanzler trug, hat wohl heute schon ersahren, daß er biefer unnötigen Staatsaktion nicht auf seine Kosten gekomm üst. Wir brauchen eine speziell deutsche Parlamentarisierun wie es das Versprechen darstellt, bewährte Varlamentarier ben leitenden Stellen heranzuziehen und die Schaffun eines Kriegs- oder Frieden Brates. Der demok tische Gedanke hat in den letten Wochen starke Fortschritte Deutschland gemacht. Unsere siegreichen Armeen halten Front. Täglich bernehmen wir die Heldentaten unserer Plot Die beranwachsende Ernte läßt uns ruhig in die Zufunst blide Bir werden und wollen durchhalten bis gut siegreichen Ende; gedenken aber auch der unendlich Opfer, die der Krieg ersondert hat und noch fordern wird. A muffen überlegen, ob, was bei einer etwaigen Fortsetung i Krieges gewonnen werden könnte, der Opfer wert ist. Wol tunfere Feinde nicht, fo wird unfer Bolf in Waffen und in de Beimat weiter durchhalten wie gubor. (Beifall).

Bigepräfident Dr. Baniche

deilt mit, daß bon den Unabhängigen Sozialbemo fraten eine weitere Resolution eingegengen ift.

Abg. Graf Weftarp (Konf.):

Wir begrüßen den neuen Reichskanzler in seinem Amte un Herechen den aufrichtigen Wunsch aus, daß es ihm gelingen mög die Geschäfte des Reichs mit vollem Erfolge zu führen und inneren Kräfte des Boltes zusammenzufassen. Jede Befundu amferes Friedenswillens wird als Zeichen unferes Niederbruck gedeutet und verlängert nur den Krieg. Wir bedauern diese Schritt. Er sichert nicht unsere Zufunft und entspricht unserer Dankbarkeit für unsere Truppen und ihre Führ (Wiberspruch). Bu Friedensverhandlungen wird Deutschland 6 reit sein, sobald die Feinde unter Bergicht auf ihre Forderunge fich zu Berhandlungen anbieten. Dann wird der Friede fo staltet werden miffen, daß er Deutschlands Größe schift. preugen darf nicht wieder den Greueln eine ruffischen Feldjuges ausgesett werden. (Bmboru Durch Berftändigung, die auf dem guten Willen der Feinde brutt, läßt sich dieses Ziel nicht erreichen. Die Entschließung et Koricht nicht unserer Auffassung. Wir sehnen sie daher einstim mig ab.

Mbg. Bring Coonaid-Carolath (nat.-lib.):

Bir werden die Resolution ablehnen. Keinde würden fie ebenso migberstehen, wie das Friedensang bom 12. Dezember 1916. (Sehr richtig!) Unfere Kraft ungebrochen. Unauslöschlich ift unfer Dank für die m tärischen und wirtschaftlichen Leistungen unseres Bolfes feiner Berbindeten. Unfere Truppen stehes immer noch uniiber windlich in Feindesland. An ihrer Tapferkeit zerschellt is Anfturm. Die Leiftungen unferer 11-Boote haben unfere Grin tungen übertroffen. Mit voller Bawerficht seben wir der 3 funft entgegen, aber auch beute noch bekennen wir ums zu Sat der Thronrede vom 4. August 1914, daß uns nicht oberungeluft treibt. Bir find jum Friedensichluf reit, der bem deutschen Bolte volle Babrung feiner Grenzen m eine dauernde Berföhnung der Bölker gewährleistet.

Bigepräfident Dr. Baafche

teilt mit, daß über die Resolution nomentlich abgestimmt werde

Mbg. Wermuth (D. Fr.):

Die Mehrheit meiner Freunde wird die Resolution al lehnen. Bir hegen zu heer und Flotte und zum Opferm unferes Bolles die hoffnung daß wir uns den Frieden erkampie werden. Erwägungen über Kriegsziele find bei unferer Stel lungnahme nicht maßgebend gewesen.

Abg. Haafe (U. Soz.): Marheit hat die Rede des neuen Beichskunglers nicht a brocht. Sie war eine öffentliche Verbeugung vor der Refoluti aber nicht ohne Borbehalt. Dr. Michaelis ist der Bertrauer mann Sindenburgs und Ludendorffs und diese find gegen Refolution. Die Ernennung des neuen Reichstanglers ift Brusfierung des Reichstags. Erft nach feinem Schluß follen die neuen Regierungsmänner ernannt werden. Die Demotral fierung Breugens und des Reichs ift nötig, wird aber nur bu Rampf erreicht werden. Die Resolution enthält nichts ifber & Gelbstbestimmungsrecht ber Bolfer. Wir forbern allgemeit Abriiftung. Die Conderfriedensverhandlungen, die von ben bi Offigieren versucht worden find, wurden vom Arbeiter-Colbatenrat ale Rrantung empfunden. Es bandelt fich dab um einen geheimen Sonderwaffenstillstand. Der Arbeiter-Soldatenrat will aber wie wir einen allgemeinen Frieden. Mi haben nicht das Bertrauen gu ber Regierun und lehnen deshalb die Rredite ab. Dit gleich Mage meffen die Benfurbehörden nicht. Unfere Breife wit fpftematifch berfolgt unfere Bereinsberfammlungen werben pe beten. Ueberall tritt unverblümt Schifane hervor. Was Ble

wecht gesagt hat, wofür er im Auchthaus geveinigt und nut nach ihm.

Abg. Rühle ruft: Mehr als dies: Er muß hungern! Der Brafident ruft ihn gur Ordnung.

Mbg. Baafe (fortfahrend): Die Maffen in Rugland, Frantreich und Stalien wollen ben Frieden wie die Maffen bei uns. Das bereift auch die Fraternifierung an der Oftfront. wollen wie wir wirfen im Intereffe ber gemeinsamen Rultur.

Abg. Sonda (Bole):

Wir halten an unferen früheren Erffarungen feft, wonach wir es als natürliches Recht jedes Bolkes ansehen, sich unge-tindert nach seiner Eigenart zu entwickeln. Ist diese Erkenntnis Gemeingut der Bölker, dann gibt es einen Frieden zum Wohle und Gill der ganzen Menschheit. Die Frieden 3bewegung auch in der Resolution begrüßen wir. Im übrigen eisillt die Resolution nicht unsere Grundsage. Wir enthalten uns ber Abstimmung.

Mbg. Banfen (Dane):

Im Bertrauen, daß nach Beendigung des Krieges auch den Mordschleswigern ihr Recht werden wird, fi im me ich für die Refolution.

Damit ichlieft die erfte Lefung.

utfd

n

en 1

ng o

r

erun

er

e m o

te un

8

ide f

er 3

1B be

perde

mpfen Etel

ht g

en d

In fofortiger zweiter Lefung wird bie Rreditvorlage ohne Musfprache in einfacher Abstimmung gegen bie Stimmen ber außerften Linfen angenommen.

Die Refolution ber Unabhangigen Sozialbemofraten wird abgelehnt.

Meber bie Refolution bes Bentrums, ber Fort. idrittliden Bolfspartei und ber Sogialbemo. fratifden Graftion wird namendich abgeftimmt. Bon 347 Mbgeordneten ftimmen für die Refolution 214, bagegen 116 Abgeordnete; 17 entholten fich der Abftimmung.

iDe Refolution ift fomit angenommen. (Lebhaftes

Mbg. Gubelum (Gog.) erflart, daß er für die Resolution gestimmt batte, wenn er im Caal anwejend geweien ware. Abg. Dr. Maber-Raufbeuren (Bentr.) beantragt fofortige britte Leining ber Rieditvorlage.

216a. Lebebour (11. Soz.) widerspricht, unterstützt von mehr als 15 Mitgliedern.

Die fofortige britte Lefung ber Rreditvorlage fann fomit

Rofte Sitzung: Freitag 11 Uhr. Anfragen, Reft ber heutigen Tagesordnung. Anfragen, Reft ! Edluß 348 Uhr.

#### Die Kanzlerrede.

Der mit fo großer Spannung erwartete, für die innerpolitifde Geschichte Deutschlands so bedeutungsvolle Tag liegt hinter uns. Der zweite Ranzler der Priegszeit, der Kanzler, der uns den Frieden und das größere Deutschland bringen foll, hat zumn ersterungt zu den Mönnern gesprochen, die den Willen des tentschen Bolles repräsentieren. Dr. Midjaelis Robe wird heute bon der Preffe in alle Welt hinausgetragen, fie wird von Milliowen von Menschen in aller Herren Länder gelesen, geprüft, begutachtet werden. Wer in ihr etwas ganz Besonderes, etwas Großes und Ueberraschendes sucht, wird sie mit einer gewissen Enttäuschung beiseite legen. Sie ist keine Programmrede des weuen Mannes, die neue, von niemand erwartete Bege weist. Die Robe knüpft etwa da an, wo Bethmann Hollway aufgehört batte, und sie hätte, im Grunde genommen, auch gerade so gut aus dem Munde des bisherigen Kanglers kommen können. ist ein Meisterstück klugen politischen Abwägens und Maßhaltens, sie entbehrt aber auch an den Stellen, die es verlangen, nicht eines festen und entschiedenen Tones. Im ganzen hat man den Eindruck, daß hier ein Mann sprach mit einem geraden Willen, einem flugen Ropf und einem ficheren Blid für das Tatfächliche.

Es ware aber falfc, den neuen Kanzler lediglich nach die fer Rede, die für ihn den ersten öffentlichen Schritt in das Gebiet der gang hoben Politik bedeutet, beurteilen zu wollen. Dr. Michaelis scheint weniger, wie sein Vorgänger, ein Mann des Workes zu sein. Man rühmt ihm aber nach, daß er eine zielsidere, in sich geschlossene Persönlichkeit ist, mit eiserner Selbst-

Bucht und eifernem Willen. Also ein Mann der Tat. Und das erhoffen wir auch bon ihm.

Der Manzler begann mit dem wackeren Versprechen, daß er der Cache dienen wolle bis zur letten Hingabe. Die herzlichen Borte, die er bann für seinen Amtsborgänger fand, lösten bei der Mehrheit des Haufes eine sympathische Stimmung aus. Was er über den Krieg und die gerechte Sache Deutschlands sagte, war nicht neu, aber in der ehrlichen, standen Art, mit der es vonge-tregen wurde, war es überaus wirkungsvoll. Die Schillberung der militärischen Lage war von berechtigter Zuversicht getragen. Las Telegramm Hindenbungs, das durch einen geschmacklosen Zuruf von der Linken Seite des Hauses als "Stimmungsmache" ezeichnet wurde, gab den Worten des Kanzlers einen besonderen laddrud. Stark unterstrich die Rede die Wirkung des U-Boot-Krieges und wieß die ungerechtfertigten Zweifel jener zurück, die unter von ihm enwarteten, als er tatsächlich leisten soll und kann. die Gefahr, die von Amerika drobte, schätte der Rangfer mit bemerkenswerten Worten recht gering ein.

Den Rernpuntt der Ranglerrede aber bildete die Stellungnahme dur Erzbengerschen Friedensformel. Und hier tann man nur sagen, daß Herr Dr. Michaelis sich überaus gedidt aus der nicht gerade angenehmen Situation gezogen hat. Mas er jagte, kann eigentlich von beiden Seiten des Haufes, die sich isber das Friedensproblem so bitter besehden, so ziemlich unterschrieben werden. Was wir erreichen müssen, so süchrte er ons, ift, bog die Grengen des Dentichen Reich's für alle Zeiten sicher gestellt sind. Bir muffen im den Reiches auf dem Kontinent und Uebersee garantiert sehen. Der Friede muß die Grundlagen für eine dauernde Beriöhnung der Bolfer bilden. Es muß berhindert werden, daß der Wassenbund unserer Gegner sich in einen wirtschaftlichen Truthund untvandelt. Diese Grundsätze lassen sich im Rahmen der Resolution, wie er sie aufsasse, verwirklichen. Der Kanzler hielt sich also sehr geschickt mit seinen Worten im Rahmen der Friedensformel der Mehrheitsparteien, ließ aber dabei deutlich den Borbehalt erkennen, daß er die Wendungen der Rosolution sich nur so zu eigen mache, wie er sie auffasse. Die kunssichtungen des Kanzlers über die Friedensformel haben darum in den folgenden Reden der Fraktionssührer nirgends besonderen Widerspruch gefunden.

Charfer und entschiedener klang das, was Herr Dr, Mi-chaelis über die Fragen der inneren Politik zu sagen hatte. Das porsamentarische System sehnt er deutlich erkennbar ab, sein Standpunft in der Frage der Umgestaltung der Regie. rung deckt sich etwa mit dem der nationalliberalen Partoi, der an dieser Stelle schon aussiührlich dargelegt wurde. Diese Erstärung des Kanplers, wor allem auch sein etwas killes Besenntwis zur preußischen Wahlresorm, sand bei den linksstehenen Parteien keine sehr erfreusiche Aufnahme.

Wie die Rede, so boten auch die folgenden Erklärungen der Parteiredner nichts überraschendes. Die vielumstrittene Friedensformel, die nach der Kanzlerrede eigentlich ganzlich überfliffig war, wurde mit einer verhältnismäßig geringen Mehrangenommen, nachbem der konservative Redner eine schärfere, der nationalliberale eine milder gehaltene Gegenerklärung abgegeben hatten. Auch von der Deutschen Fraktion ftimmte die Mehrheit dagegen. So ging die große Sitzung, nachdem die Kriegsfredite von den Sozialdemofraten mit Ausnahme der Unabhängigen in 2. Lejung bewilligt worden waren, ruhig und glatt zu Ende.

#### Brefftimmen.

O Berlin, 20. Juli. Die Blätter besprechen eingehend die gestrige Reichstagssitzung und besonders das erste Auftreten von Dr. Mickelis als Reichstanzler.

Der "Bormarts" ichreibt u. a.: Der neue Reichstanzler hat die Macht der Latsachen anerkannt und das Friedensprogramme des Reichstags angenommen. 3m ganzen hatte man den Eindruck des eines Mannes, der taftend feinen Weg fucht. Er wird es nicht leicht haben.

Die "Germania" (Bentr.) führt aus: Berr Dr. Michaelis stellte sich unserem Empfinden nach genau auf den Bunkt, auf dem Herr von Bethmann Hollweg endete. Er lenkt den Kurs auf einer mittleren Spur, die weiter links oxientiert ist, ods es früher im deutschen Reich der Brauch war. Er geht dabei feinen Schritt zunächst wenigstens über das hinaus, was fein Borganger bisher augugestehen bereit mar.

O Berlin, 20. Juli. Rach der "Freifinnigen Bei-tung" fand die Rebe des neuen Ranglers auf teiner Seite ungeteilten Beifall. Es nuß aber, fo beift es weiter, anerkannt werden, daß sie geschickt abgefaßt war, daß Dr. Michaells die mannigsachen Klippen behutsam umschiffte, daß er offenfichtlich bestrebt war, in der verschärften Lage die Gegenfate

Die "Bo:f Atg." fagt: Für den, der einen Erfolg für die Offenbarungen bes Menschengeistes in Menschenworte hat, er-3ob fich aus den Ausführungen des Kanzlers Mar, daß er ficher nicht die Gabe befigt, diplomatische Fäden mit weicher Hand zu knüpfen und zu entwirren. Ungewiß bleibt es noch, ob er die großen Richtlinien für eine Politik zu verstehen vermag, die durch die Abmachungen beim Friedensschluß zugleich die aufünftige weltpelitische Stellung Deutschlands in eine Richtung bringt, die ihm die nötige Handelsfreiheit und Entwicklungsmöglichkeit

Nach dem "B. L." hat der Kanzler in den Mittelpunkt feiner auf jede thetorische Wirkung verzichtenden Rede den Sats ge-stellt, daß ein Friede, der die Grenzen des deutschen Reiches für alle Zeiten ficher ftellt, der die Lebensbedingungen bes Reichs im Bege der Berftandigung und des Ausgleichs verbürgt und verhindert, daß der Waffenbund unferer Begner fich zu einem wirtschaftlichen Trutbund gegen uns auswächst im Rahmen der Entid liegung, wie er fie auffaßt, fich erreichen lagt.

Rach der "Berliner Morgenbojt" war der gestrige Tag so beschaffen, daß er uns neben manchem positiven Gewinn die Genicheit brachte, daß es bei uns borwarts geht mit der Emporentwicklung unseres politischen Lebens, das uns von einem großen Teil der schweren Sorge Ekfreit, die wir uns nach den Geschehnissen dr letzen beiden Bochen für die Zufunft unferes Bolfes und unferes Baterlandes

Konrad Hansmann sagt im "Berliner Tageblatt": Die mit Spannung erwartete Reichstagssitzung vom 19. Just brachte einen durchschlagenden parlamentarischen Erfolg der Politit der Mehrheitsparteien und der gemeinfamen Friedensresolution.

Die "Arengzeitung meint: In lobenswertofter Entschiedenheit erklärte der Reichskangler, daß er Surchans willens ist, die Führung der Politik in der Hand zu behalten. Wir

hoffen und wiinschen, daß ihm dies gelingen möge. Die "Deutsche Tageszeitung" sagt: Wir haben von dem neuen Kanzler gestern gute Worte gehört, deren Ein-druck den hoben Ernst, von dem sie getragen wurden. verdie ein Tairi seiner Aufgaben zeigen. Wir warten ab, wie und wohin er feinen Kurs steuern wird, ober wir haben den aufrichtigen Bunsch, daß es ihm gelingen möge, der Schwierigkeiten, die ihn ungeben, Herr zu werden und das Reichsschiff mit fester Hand du einem glüdlichen Biele zu führen. — Die "Deutsche Zeitung" meint: Vorläufig muß man sich genügen Lissen, daß er ent-schlossen ist. mit dem System des Treibens vor dem Winde zu brechen, zu handeln, ftatt zu leiden, zu führen. ftatt geschoben zu werben. Der Emdrud ift: Wir haben wieder eine Regierung.

Rach der "Post" wird die Borwirtsentwicklung der Dinge eine Persönlichkeit, von der ein so starker Einbrud höchster Strenge ocgen sich selbst ausgeht, ganz allein in das rechte Ber-hältnis zu den Tatiachen der Umwälzung bringen.

Die "Zäglide Rundichau" jagt: Ber eine ichone Rede nach dem Mufter Bethmanns Sollwegs, ber gu den beiten Rednern des Haufes gegählt hatte, ober nach dem unbergeslichen Borbild des Kürsten Billow erwartet hatte, tam nicht auf seine Rechaung; aber ter Cache abt Er. Michaelis in feiner Rebe genügt, indem er ber Dikhrheitsentidließung einige Schablichkeiten nahm.

#### Sigung Des Bundesrats.

2829. Berlin, 19. Juli. Die hentige Sigung des Bundes-rats fand unter dem Borfit; des Reidisfanglers Dr. Mi-chaelis ftatt. Er begrüßte die Bertreter der verbündeten Regierungen, murdigte bas Birten feines Borgangere und beriveach die vertrauensvollen Beziehungen zu den Bundesregierungen unter boller Bahrung ihrer berfaffungsmäßigen Rechte aufrecht zu erhalten und zu pflegen. Der banerifche Gefandte Graf Lerchen felb danfte im Ramen des Bundesrates und versprach deffen volle Unteritühung in der Buhrung der Beichafte, die der Reichstangler in besonders ichwerer Beit über-

# Letzte Drahtberichte.

Der englische Heberfall auf deutsche Sandelsichiffe.

WIB. Amfterdam, 19. Juli. Der Kapitan der "Renate Leontardt" berichtete iber den Angriff der Emylander: Wir fuhren 21/2 Meilen von der hollandifden Rufte entfernt innerhalb der niederländischen Sobeitsgewässer. Blöglich fah ich unfere Schiffe dirett auf die Rufte gufagren. Ich richtete zugleich en glifde Torpedojäger, anderte den Rurs landwatts und wurde unter Feuer genommen. Die Torpedojäger fuhren nach einigen Angenbliden südwärts, so daß sie sich zurückzuziehen schienen. Ich ließ, da wir auf Strand gelausen waren, die Anker fallen. Die Torpedviäger kehrten um, näherten sich auf 34 Meilen und eröffneten Schnellfener auf das Schiff, das 800 Meter von der Rüste entfernt war. Jest wurden die Boote ausgesett; die Engländer feuerten unnterbrochen. Drei Mann der Besatung wurden

#### Sollandifche Brotefte.

MIV. Haag, 20. Juli. Riederl. Korrespondenzbureau. (Amblich.) Der Minifter des Men gern gibt folgendes befannt: Die niederländische Regierung hat durch ihren Gesandten in London der englischen Regierung bon dem Auftrete- Ing-lischer Kriegsichiffe am 16. Juli gegen Deutsche Sandelsichiffe in den niederlandischen Sobeitagewassern Mitteilung gemacht und den Gesandten beauftragt, die Regierung auf den Ernft des Borfalles, bei dem eine unleug. bare Berlegung der niederländischen Gouveranität u. Neutralität ftattgefimden habe, aufmerkfam zu machen. Der Gesandte ist außerdem Geauftragt, die Hoffnung auszu-sprechen, daß die englische Pepierung für das Borgefallene gemäß dem Bölferrecht und insbesondere dem Artifel 13 des Bertrages fiber die Rechte und Berpflichtungen der nautcalen Möchte int wabren wird.

MID. Verlin, 19. Juli. Der niederländische Mini-fter der Answärtigen Angelegenheiten hat dem faiserlichen Gesandten im Saag bas tiefe Bedauern der niederländischeit Regierung über den englischen Angriff auf deutsche Schiffe art der hollandischen Ruste ausgesprochen und dabei dem festen Ente dilug feiner Regierung Ausdrud gegeben, bon England Genugtunng zu berlangen, fobald festitehe, in welchens Umfang ein Uebergriff auf die niederlandische Scheitsgrenze

## Die Lage in Mugland.

Ueber die letten Unruhen in Betersburg liegen noch folgende Meldungen bor:

BIB. Betersburg, 19. Juli. (Renter.) Am Abend bes 17. Juli brachten ber Berfonendampfer "Rotlin" und eine Flottille bon Edleppbooten viele tanfend Matrofen Soldeten, Arbeiter und Arbeiterinnen bon Rronftabt nach Betersburg. Seute trugen die Matrojen Banner mit Aufsschriften ge gen die Regierung durch die Stadt. In dens Bug sah man auch die Banner des Kronstädter Anarchistenklubs mit der Aufschrift: "Weg mit der Regierung, es lebe die Kommune!" An einer Ede des Rewsky-Brospetts wurden wie in der vaorigen Radit Schuffe abgegeben. Unmittelbar fenerten Maschinengewehre blind barauf los. Es entstand eine allgemeine Banik. Die Bahl ber Berlufte ift noch nicht bekannt. Auch auf bem Litany-Brofpett wurde geichoffen.

BEB. London, 19. Juli. Das Renteriche Bureau melbes aus Betersburg: Rad bem Sauptbureau bes Rommiffare bes Litebuh-Diftritis wurden geftern über 100 Berm und ete gebracht. Am Abend begegneten Menterer und Arbeiter ber Roten Garde einem Trupp unbewaffneter Rofafen und beschoffent, Labei wurden mehrere Berfonen berwundet und gee totet. Auf bem Rewsti-Brojpett wurden Rofafen von einem in voller Ausruftung mit Mufit und rofa Fahnen vorbeigieben bem Regiment beichoffen. hier wurden 5 Berjonen getotet und 25 verwundet. Rad einer anderen Reutermelbung brangen am 18. Juli, um 1 Uhr morgens, Abteilungen ber Garberegimenter Jemailoweti und Simeonoweti mit ihren Offigieren in den Taurischen Balast ein, stimmten die Marseillaise, an und brachten Surraruse auf die Zentralbehörde bes revolutionaren Ruslands aus. Ischeidse und Stobelew hieltem Ansprachen an die Soldaten, wobei Ctobelem auf den Unterschie zwifden Demofratie und Anarcie hinwies.

\* Berlin, 19. Juli. Die "B. B. am Mittag" berichtet aus Codholm: Rach einer Melbung aus ruffifcher Quelle bauerten Betereburger Unruhen auch in ber Racht gum

BEB. Amfterdam, 19. Juli. "Daily Chronicle" meldes aus Betersburg: Fürft 2 wow ftellte Bedingungen für fein Berkleiben im Amte. Die Schwierigkeiten in der Bolksernährung

nehmen zu. WIB. Mosfau, 19. Juli. (Reuter.) Der Arbeiter- und Soldatenrat crörterte die Ereignisse in Petersburg und beschloft mit 442 gegen 242 Stimmen in Moskau alle Strafen fundgebungen zu verbieten. Die Maximolisten, die bewaffnete Temonstrationen wünschten, protestierten dagegen daß die Teilnahme am politischen Leben gehindert werden solle und verließen ten Situngsfant.

#### Die ruffische Front durchbrochen.

BEB. Berlin, 19. Juli, abends. (Amtlich.) In Flanberm bauert bie Artillericicifolacht an.

Serausgeforbert burch die Offensive, welche die ruffische Armee auf Beschl ihrer Regierung trob ihrer Friedensbe-fredungen an unseren Fronten unternommen hat, sind wir in Oft galigien gum Gegenangriff übergegangen. Deutsche Rorps haben die Stellungen ber Ruffen ofte

## Greigniffe zur Sce.

lid Bloczow in breiter gront burdbrochen.

Gin frangofifder Patronillenbampfer verfentt.

WIB. Bern, 19. Juli. Nach einer Melbung des "Betit) Parifien" versenkte ein deutsches U-Boot am 17. Juli den fra ne gösischen Patrouillendampfer "Eduard Corbieres" im Eftlichen Mittelmeer. Der Kommandant, 1 Offizier und 4 Matrojen find umgekommen.

Der Untergang ber "Banquard".

MIE. Amsterdam, 19. Auli. Die "Limes" meldet: Mit bens Großfampfichifi "Banquard" find 37 Cffiziere und unges fahr 700 Mannum gefommen.

#### Bejunfener Dampfer.

WIB. Rotterdam, 19. Juli. Rach dem "Maasbode" ift da Schiff "Elarne", das der befgischen Gesellschaft la Phocenne in Empra gehörte, am 12. Juli 250 Meilen bon Bona a funten. 26 Ferjonen jind umgefommen.

#### Beheimfigung des frangofischen Ernats.

289. Bern, 19. Juli. Wie "Betit Parifien" meldet, tras der frangofifche Senat am Mithvoch zu einer Geheinte fitung zusammen zweds Besprechung der Interpelladtion über die Offensibe vom 16. April. Das Blatt meint, daß die Geheimsitung am Donnerstag Abend zu Ende gehen würde. Andere Blätter glauben, daß die Beratungen sie nicht nur auf die militärischen Operationen beziehen, sondert auch zu Erörterungen über die allgemeine Bolitif det Regierung Unlag bieten würden. Infolge der Geheime fituma des Senats erfuchte Ribot Renaudel, feine Anfragen übes die Interpellation wegen der Revision der französischen Bers fassung aufzuschieben.

#### Italiens Arlegsziel.

\* Burich, 18. Juli. Der "Corriere della Sera" meldet, die Rede Biffolatis vor seinen Bählern am Sonntag habe den italienischen Bolf die beruhigende Gewisheit gegeben, daß de jetige Regierung niemals einer Minderung det Kriegsziele Italiens zustimmen und niemals von den Erdzwed des Krieges abweichen werde, den Feind nicht nur de bestiegen, sondern auch für immer un schädlich zu machen

**BADISCHE** LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Militärdienstnadrichten.

Bu Affistengärzten ber Reserve ernannt: Die Felbhilfsänzte: bon ber Elb (Karl), Reller (Philipp) (Freiburg).

Solgamer, Unteroff. im Fugart.-Regt. Rr. 14, jum gahnr.; Linfenmeier, Bigetvachtm. (Rarlsruhe), jum 2t. b. Landto.-Strains 1. Aufgeb.;

au Beutnants der Referve: Bigefeldwebel Ralt (Mannheim) im Huhart.-Regt. Nr. 14, die Bizewachtmeister: Ehrenberg (Freiburg), b. Telegr.-Bats. Nr. 3, Sindlinger (Karlsruhe), Schafter (Karlsruhe), Schüfler (Harlsruhe), Schüfler (Harlsruh Shaller

Feuenv-Hauptm.; Bu Stabsarzten: Die Oberarzte der Referve: Dr. Frant (Bil-belm) (Mannheim), Dr. Braun (Golingen), Diefer b. Inf. Regt.

311 Oberärzten: die Affistenzärzte der Meserve: Isemann (Kurt) (Freiburg), dieser b. Heldart. Megt. Kr. 69, Maske (Friedrich) (Freiburg), Schilling (Karl) (Freiburg), dieser b. Garde-Gren. Megt. Kr. 5, Dr. Kautmann (Heriburg), Goßmann (Siegfried) (Freiburg), dieser b. 5. Garde-Megt. zu F. Haafe (Fris) (Seidelberg), Kleeberg (Ludwig) (Heidelberg), dieser b. 6. Ers. Ext. F. Ha. 2, Gaßner (Walter), End (Karl) (Heidelberg)

berg), Kautt (Emil) (Marisruhe), Wegerle (Otto) (Mannheim), dieser b. Füs-Megt. Kr. 40, Weber (Hermann) (Stockach), Kuppel (Herbert) (Freiburg), dieser b. Fugart.-Regt. Kr. 7 (1. Bat), Karle (Herbert), Dr. Hörderreuther (Max) (Heibelberg), Eisler (Hans) (Wannheim), Sittig (Gottlieb) (Offenburg), Kasten (Erich) (Kforzheim), die Affistenzärzte der Lamdwehr 1. Ausged.: Dr. Knieper (Wilhelm), Dr. Beihinger (Hugo) (Nastatt); zum Oberbeterinär: Beterinär der Keserde Grether (Kanlerube):

zum Leutnant der Reserve des Krafts.-Bats.: Bigeseldwebel Stein (Helmut) (Wannheim).

#### Ariegsanszeichnungen.

Der Großherzog hat verliehen:

bas Ritterfreus zweiter Rlaffe mit Gidenlaub unb Schwettern bes Orbens vom Bahringer Lowen;

dem Hauptmann d. R. Georg Nirrnheim, Balteriechef in einem Ref.-Felbart.-Reg.; bas Litterfreug 2. Rlaffe mit Schwertern besfelben Orbens:

ben Leutnanten b. M. Baul Rage I, Hermann Jakob Lau i nger, Joseph Geiger und Moert Alfons Reiß in einem Res-Inf.-Reg. den Leutnanten d. M. Artur Ruß und Walter Jaenisch in einem

Ref.-Inf.Meg., dem Beutnant d. A. Karl Philipp Wilhelm Dofmann in einem Ref.-Felbart.-Rog., bem Leutnant d. R. Paul Cerman bei einer Minento.-Romp.;

bas Berbienftfreng vom Bahringer Lowen am Banbe bes Militarife Rarl Friebrich-Berbienftorbens:

den Feldwebel-Leutnanten Heinrich Minnert und herman bie filberne Militarifde Rarl Friedrich-Berbienftmebaille:

bem Offigier-Stellvertveter Rant Sochmuth bei einem Ret. bie fleine golbene Berbienftmebaille am Banbe ber Militarifden

Rarl Friebrid-Berbienftmebaille: bem Sanitäts-Unteroffigier Rubolf Deibel bei feinem Dig. Inf.-Reg.

#### Gerichtsverhandlungen.

Ronftans, 19. Juli. Das hiefige Schwurgericht berunteilte be ledige Kannh Saphle und beren Mutter, die sich des Bergehens nach Kar. 219 des N.St.-G.-B. schuldig gemacht hatten, zu je 6 Monaten Gefängnis. Der ebenfalls angeklagte Bräutigam Senneber. ger und die Mergtin Bebb-Stafford wurden freigesprochen,

Muşe

Gar

Ber





## DER TURMER KRIEGSAUSGABE

HERAUSGEBER: J.E. FREIHERR .. GROTTHUSS Vierteljährlich (6Hefte mit Kunst-uflotenbeil Mk.450

PROBEHEFT durch die Buchhandlungen und vom Türmer Verlag GREINER&PFEIFFER, STUTTGART



Dienstag, 11. Gept. 1917.

#### Zwangsverfteigerungen von Grundftuden.

Berfteigerungstag Grunbftüde Dienstag, 81. Juli 1917. 41 000 1. Lgb.-Dr. 8997d: 8 a 19 qm Rriegftrafe 252, Wohnhaus Dienstag, 21. Muguft 1917. 5 800 3. Lgb.-Rr. 4672a: 7 a 15 qm Bachftraße 63, Wohnhaus mit Baderei 78 815 Donnerstag, 23. Mug. 1917. 4. 2gb.- Dr. 5928: 4 a 74 qm Rlauprediffrage 35, Bohnhaus 56 000 Dienstag, 4. Gept. 1917. 5. Agb.-Ar. 501: 5 a 01 qm Stefanienftraße 32, Wohnhaus mit Rebengebauben Donnerstag, 6. Sept. 1917. 94 000 6. Rgb.- Dr. 1448: 2 a 67 qm Adlerftraße 33, Wohnhaus und Un-

10 421 Bert ber Ginrichtung: . . . . . . . . . Die Berfteigerung finbet jeweils vormittags 9 Uhr im Rotariatsgebäube, Atabemieftraße 8, 2. Stod, Bimmer 18, ftatt. Münbliche Austunft gebubrenfrei bafelbft, Bimmer 10. Rarleruhe, ben 13. Juli 1917.

90 000

Grofih. Notariat VI als Bollftredungegericht.

Städt. Konzert-Haus. Freitag, den 20. Juli:

Die Försterchristl' Anfang 8 Uhr.

Samstag, den 21. Juli: Der Soldat der Marie

Anfang 8 Uhr.

Totalabbierer, Rational, gegen bar au taufen gefucht. Offerten unt. 15072/III an die Expedition de. Blattes.

#### Entwickeln

bon Blatten und Films, Anfertigen bon Copteen, Bergrößerungen, Mes produtitionen te., flernimmt bet indellojer Ansfuhrung 1901 J. Lösch, Photog. Sandlung Derrenftr. 35. Witglierd. R. . 3.23

## Herzleiden,

Arterien-Verkalkung, Nerven- und Stoffwechsel-Leiden, (Gicht, Zucker), werden geheilt durch die Bad Sodenthaler Calcium-quelle. Empfohlen von allen Aersten. Nur 3 × 2 Esslöffel voll täglich, 1 Flasche (1 Mk.) reicht 6 Tage. Niederlage u. Drucksachen in Apotheken u-bei Bahm & Bassler, Karlsruhe.

Ausproblert! Anerkannt! Bewährt! Kurze Sterilisierungsdauer (8 mal so s Konservenglas, Gummilos" Berlin w 25/42

Mit den Sachschadenversicherungssweigen gründlich vertraute

Beamte

für den Aussendienst zur Bearbeitung der Schäden und Erledigung ähnlicher Aufträge

gesucht.

Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche, Bild, Zeugnisabschriften und Lebenlauf sind zu richten an die Stuttgart-Berliner Versicherungs-Aktiengesellschaft Stuttgart, Uhlandstrasse 4-6.

#### Schlachtpferde

und fonftige Tiere, bie gur menschlichen Rahrung nicht verwenbba find, werben ftets angetauft von bem

Stabt. Gartenamt Rarleruhe.

empfiehlt:

OTTO KLEINLOGEL, Heilbronn a. M.

Durch wundervolle Bilder und packenden Cext das humoristische Leibblatt

aller Feldgrauen und Dabeimgebliebenen!

Feldpost= und Probe= Abonnements monatlich nur Mark 1,40 bei allen Buchhandlungen u. Poftanftalten.

Berlag der Luftigen Blätter in Berlin 528. 68.

Frauenarbeitsschule

ber Abteilung I bes Babifchen Frauenvereins.

ber von ben Randidatinnen des Oberfeminars für Sand-arbeitstehrerinnen angefertigten Arbeiten u. Zeichnungen

am Camstag, ben 21. Juli, von 9 bis 6 Uhr

und Sonntag, ben 22. Juli, von 11 bis 6 Ithe

zur allgemeinen Besichtigung im Unftaltsgebäube, Gartenftr. 47,

Der Borftand ber Abteilung I.

hintergebäube. Wir beehren uns, hierzu ergebenft einzulaben.

Ablieferung von Aluminium.

Das Muminium ift aus ber Belgien-, Berber-, Beftend: und Wilhelmftrage

am 20. und 21. Juli,

aus ben übrigen mit bem Buchftaben

W beginnenben Stragen am 23. n. 24. Juli bei ber Annahmestelle, Karlftrage 30, in ber Beit von 8-1/,1 Uhr

3 abzuliefern. 200 Rarisruhe, ben 18. Juli 1917.

Das Bürgermeifteramt.

In Karlsruhe: 1888
Franz Pecher, Kaiserstr.78
Carl Götz, Hebelstr. 11/15.
Gewerbebank, Zirkel 30.

Nächste Badische

Krieger-Geldlotterle

Ziehung schon 3. August. 3264 Geldgew. u. 1 Prämie bar

37 000 Mk.

Mögl. Höchstgewinn 2000 Mk.

3263 Geldgewinne 17000 Mk.

LOSE à 1 M. 11 Lose 10 M. Porte u. Liste 80 Pf

Strassburg i. E., Langstr. 107 Filiale Kehl a.Rh., Hauptstr.47

J. Stürmer

Gesucht Piano gegen Caffe. Prets und Fabritat an beidaftsfielle ds. Bl. unter Rr. 182

Die Städt. Brodensammium Banmeifterftr. 32

- Sinterhans nimmt für bie Beburf tigen ber Stadt bantbal jebe Gabe in Sandrah Männers, Franen: un Rinber-Rleiber, Walde Stiefel zc. eutgegen.

Besuchskarten liefert schnellstens und billigst Badische handeszeitung, G.m. b.

bauten. Bis Ariegsausbruch judifder ritueller Gafthof .

50×50×7

ca. 3700 Meter

## ca. 1600 Meter

sofort gegen Kassa zu kaufen gesucht

in kleineren oder grösseren Quantitäten.

Aehnliche Profile bitten wir uns gleichfalls anzustellen.

Schlossereigenossenschaft Frankfurt a. M., Mainzerlandstrasse 166.

#### Befanntmachung.

Besuch bes Stadtgartens betr.

Die Jahrestarten und bie Rartenhefte miffen beim Gintritt in ben Stadtgarten jedesmal vorgezeigt werben. Sahrestarten (Saupt- und Beifarten, fowie Schillerfarten) haben nur für die Personen Gültigteit, für die sie gelöst wurden bei der Annahme und die sie eigenhändig unterschrieben haben. Die Abgabe und 1/3-6 Uhr

diefer Rarten an andere Personen ift unguläffig. Die für einmaligen Befuch des Stadtgartens gelöften Gintrittstarten find der Kontrolle wegen bis nach Berlaffen Des Gartens aufzubewahren.

Rarlsrube, ben 18. Juli 1917.

Die Stadtgarten-Rommiffion.

**BADISCHE** LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg